

oeding print ist Deutschlands erste Nullemissionsdruckerei im Plusenergiegebäude

Nachhaltigkeit als Geschäftsmodell

Seit Ende November 2013 produziert die Oeding Gruppe an ihrem komplett auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Firmenstandort auf rund 5.500 Quadratmetern in einem Plusenergiegebäude. Selbstverständlich muss sich bei diesem Geschäftsmodell auch das Equipment rund um Druckvorstufe, Druck und Weiterverarbeitung nahtlos in das nachhaltigkeitsorientierte Gesamtkonzept des Unternehmens einfügen. Aus diesem Grund investierte oeding print rund 4,5 Mio. Euro in umweltfreundliches Equipment von Heidelberg.

Vor mehr als 200 Jahren wurde das Familienunternehmen oeding print gegründet. Damals beinhaltete das Produktionsportfolio vor allem Musiknoten, wissenschaftliche Publikationen und das erste Telefonbuch Braunschweigs. Auch heute gehört am neuen Standort, ganz im Sinne der Firmentradition, ein Telefonbuchverlag zur Firmengruppe. Darüber hinaus produziert das Unternehmen heute mit rund 40 Mitarbeitern Akzidenzen für Kunden aus den unterschiedlichsten Industriezweigen, übernimmt das Datenmanagement und bietet Crossmedia-Dienstleistungen an.

NEUBAU AUF BASIS EINES UMFASSENDEN NACHHALTIGKEITSKONZEPTS

Um langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben, hat sich die Firma Oeding in ihrer Geschichte stets das Motto „Neue Wege gehen“ auf die Fahnen geschrieben. „Dies war auch der Grund, warum wir ab 2008 eine klare Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt haben. Zertifikate wie FSC, PEFC oder EMAS – das alles



Geringere Rüstzeiten als erwartet, enormer Durchsatz: In den ersten neun Betriebsmonaten verarbeitete die Speedmaster XL 106 Achtfarben mit Wendung plus Lack bei Oeding rund 13 Millionen Drucke.

waren Ziele, die wir noch an unserem alten Standort erreicht haben. Aber mehr ging dort einfach nicht mehr. Unter anderem deshalb haben wir uns für einen Neubau entschieden“, blickt die Inhaberin und Geschäftsführerin Frauke Oeding-Blumenberg auf die Anfänge des ambitionierten Projekts zurück.

Um hierbei eine optimale Grundlage für ihr umfassendes Nachhaltigkeitskonzept zu legen, setzte man bei oeding print auf die wissenschaftliche Unterstützung der Ostfalia Hochschule und strebte zunächst ein Nullemissionsgebäude an, das seine benötigte Energie



„Nachhaltigkeit steht bei uns für einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess, der die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens sicherstellt. Und auf diesem Weg werden wir weiter voran gehen“, betont Frauke Oeding-Blumenberg.

komplett selbst produziert. Angesichts der Planungen für ein Blockheizkraftwerk, die Fotovoltaikanlage, Wärmerückgewinnung im Maschinenpark mit Erdtanks zur Wärmespeicherung und bautechnischen Maßnahmen wie Dämmung und dreifach verglasten Fenstern stand im Lauf der Planung fest, dass jedoch auch durchaus ein Plusenergiegebäude realistisch sei. Ein aktueller Zwischenstand zeigt, dass seit Inbetriebnahme des Blockheizkraftwerks und der Fotovoltaikanlage bislang rund 260.000 Kilowattstunden Strom erzeugt werden konnten. Dies übertrifft die einstigen Erwartungen deutlich. „Unser Gebäude hat heute bereits eine positive Energiebilanz und speist überschüssigen Strom ins öffentliche Netz ein“, berichtet Frauke Oeding-Blumenberg zufrieden.

Rund 30 Prozent des Umsatzes machen bei Oeding bereits rein nachhaltig produzierte Produkte aus. Die Tendenz ist weiterhin steigend. Aus momentaner Sicht erwartet das Unternehmen für dieses Segment etwa fünf Prozent jährlichen Zuwachs. Bestand früher noch ein aufwändiger Erklärungsbedarf bei den Kunden, bei denen der Druckdienstleister noch ein hohes Maß an Überzeugungsarbeit leisten musste, um darzulegen, warum eine umweltschonende Druckproduktion sinnvoll ist, kommen die Kunden heute vielfach aus eigenem Antrieb, um sich umfassend in Sachen Nachhaltigkeit beraten zu lassen.

„Bei diesem Thema sind wir führend. Und das hat sich herumgesprochen“, erklärt Roland Makulla, der bei Oeding für das Umweltmanagement zuständig ist. Zum Kundenkreis gehören Energieerzeuger, Naturkosmetikerhersteller, Öko-Pioniere, aber auch Konzerne, die ihre Positionierung in Sachen Nachhaltigkeit unterstreichen wollen. Umweltfreundlich hergestellte Druckprodukte sind gefragt, doch selbst überzeugte Unternehmen sind nicht automatisch bereit, dafür auch mehr Geld zu bezahlen. „Die nachhaltige Druckproduktion wirkt sich auf den erzielbaren Preis der Drucksachen nur marginal aus. Unsere konsequente Ausrichtung auf Nachhaltigkeit ist ein starkes Alleinstellungsmerkmal und Mittel zur Kundenbindung. Die Investitionen rechnen sich beispielsweise über reduzierte Energie- und Betriebskosten und schlanke Prozesse“, versichert Frauke Oeding-Blumenberg.

VERNETZUNG REICHT NICHT

Die Gesamtinvestitionskosten für den Neubau der Druckerei beliefen sich auf rund zehn Millionen Euro. Um die zusätzlichen Kosten der Nachhaltigkeitsmaßnahmen aufzufangen, bedarf es einer schlanken und schnellen Produktion, wenig Makulatur, niedriger Entsorgungskosten und hoher Energieeinsparungen. Moderne Technologie, hohe Qualität, effiziente Prozesse und eine ressourcenschonende Produktion waren für oeding print daher wichtige Auswahlkriterien für die neuen Maschinen.



„Umweltaspekte spielen bei Verbrauchsmaterialien zunehmend eine wichtige Rolle. Heidelberg listet sämtliche Fakten die Umweltverträglichkeit von Verbrauchsmaterialien betreffend in einem eigenen, jedermann zugänglichen Kriterienkatalog auf. Dies bietet kein anderer Anbieter in der Branche“, erklärt Harald Weimer, Vorstand Vertrieb und Heidelberg Services.



Auf einer Fläche von rund 1.500 Quadratmetern erzeugen bei Oeding 900 Solarmodule Strom, der direkt im Gebäude genutzt wird.

„Wir wollen eine integrierte Druckerei, keine vernetzte. Denn Vernetzung bedeutet immer auch Schnittstellen, die Probleme bereiten können. Eine integrierte Druckerei bedeutet, dass wir unsere Jobdaten einmal in den Workflow eingeben – und dann auch wieder Daten über die Produktionsprozesse aus der Technik zurückbekommen. Das gibt uns die Transparenz, die wir brauchen, um unsere Produktion steuern zu können. Und bei Problemen können wir sehr schnell reagieren. Heidelberg war der einzige Hersteller, der uns mit dem Workflow Prinect von der Vorstufe bis zur Weiterverarbeitung eine Gesamtintegrationslösung anbieten konnte“, erklärt Frauke Oeding-Blumenberg die Investitionsentscheidung.

Entschieden hat sich die Geschäftsleitung für ein Paket aus dem Plattenbelichter Suprasetter 106, einer Speedmaster XL 106 Achtfarben-Druckmaschine mit Wendung plus Lack, einer Falzmaschine Stahlfolder TH 66 sowie einem Sammelhefter Stitchmaster ST 500, um die vorhandenen Kapazitäten zu erweitern. Lediglich das Managementinformationssystem stammt von einem Drittanbieter.

Im Drucksaal galt es, insbesondere für die kleineren Auflagen möglichst kurze Rüstzeiten zu erzielen und bei wenig Makulatur sehr schnell in Farbe zu kommen. Hier hat sich die klimaneutral gestellte Speedmaster XL 106 Achtfarbenmaschine bereits bewährt: Oeding setzt sie für nahezu alle Standardaufträge ein.

„Die Rüstzeiten sind sogar geringer als wir erwartet haben – und wir merken, dass in diesem Punkt noch weiteres Potenzial liegt“, berichtet Frauke Oeding-Blumenberg. Bei über neunzig Prozent der Aufträge kommt die Wendeinrichtung zum Einsatz. In neun Betriebsmonaten verarbeitete die Maschine 13 Mio. Drucke bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von rund 12.500 Bögen in der Stunde.

ZENTRALE DRUCKLUFTVERSORGUNG UND WÄRMERÜCKGEWINNUNG

Die Möglichkeiten der Wärmerückgewinnung und die zentrale Druckluftversorgung für den Maschinenpark leisten ebenfalls einen wichtigen Beitrag zur Nachhaltigkeit: Indem Heidelberg die Zahl der Kompressoren an den Maschinen reduziert hat, spart das Unternehmen Energie und kann die Abwärme des zentralen Kompressors effizient nutzen, speichern und sowohl zum Heizen als auch zum Kühlen verwenden. Die neuen Weiterverarbeitungsmaschinen produzieren zudem leiser als die älteren Systeme. In Sachen Verbrauchsmaterialien verließ sich oeding print schon vor dem Umzug auf die Saphira Eco-Linie von Heidelberg. Der Betrieb bezieht rund 60 bis 70 Prozent seiner Farben, Lacke und Feuchtmittelzusätze aus dieser Produktserie. Auch hier zählt wieder der Vorteil des Gesamtanbieters: Ein Ansprechpartner ist zuständig für alle Fragen rund um die Druckproduktion, und die Materialien sind optimal auf die Maschinen abgestimmt. Dieser Punkt spielt z. B. eine Rolle, um die Anforderungen der PSO-Zertifizierung langfristig zu erfüllen.

ZUSÄTZLICHE VERBESSERUNGSPOTENZIALE IDENTIFIZIEREN

In den ersten neun Monaten seit dem Umzug fokussierte die Geschäftsführung von oeding print den Schwerpunkt auf eine reibungslose Produktion. In den nächsten Monaten stehen die Auswertung der Umweltkennzahlen und die weitere Optimierung der integrierten Produktion auf dem Programm. Besondere Aufmerksamkeit will das Unternehmen dem Lastmanagement widmen. Ein möglicher Hebel, um die Energieeffizienz in diesem Zusammenhang zu steigern, ist beispielsweise die neue Standby-Funktion, die seit kurzem für alle Maschinen von Heidelberg mit Prinect Press Center erhältlich ist. Per Knopfdruck versetzt der Drucker dabei die Maschine in Standby, statt sie ganz abzuschalten und später wieder starten zu müssen. Aufsummiert auf ein Jahr kann eine Druckerei nach Herstellerangaben mit dieser Funktion schon bei täglich nur einer Stunde Standby den Energiebedarf eines Familienhaushalts einsparen. Auch das Energiemessgerät an der XL 106 soll im nächsten Schritt voll zum Einsatz kommen.